

Wahlprüfsteine Jugendhilfe - Fragen zur Kommunalwahl 2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

Familien- und Jugendhilfepolitik hat in den letzten Jahren in allen Parteien an Bedeutung gewonnen. Der Geburtenrückgang, die offenkundigen Mängel im Bildungssystem (PISA) sowie der sich abzeichnende Mangel an Fachkräften machen deutlich, dass vor allem in zwei Bereichen Verbesserungen dringend notwendig sind. Zum einen muss es Eltern leichter gemacht werden, Beruf und Familie zu vereinbaren, Familien brauchen Entlastung und Unterstützung in ihrer Erziehungsaufgabe. Zum anderen muss sichergestellt werden, dass Kinder und Jugendliche in Kitas, Schulen und in ihrem Lebensumfeld Bedingungen vorfinden, in denen sie gestärkt werden, gleichberechtigte und gute Bildungschancen erhalten und in denen sie sich einbringen und mitgestalten können.

Die Zukunftsperspektiven der Kinder dürfen nicht in dem Maße wie bisher von den sozialen Bedingungen ihrer Herkunftsfamilie abhängen. Im Zeitalter von Globalisierung und Wissensgesellschaft sind Kinder, Familien und Kommunen auf qualifizierte Bildungs- und Teilhabechancen angewiesen. Dazu leistet die Jugendhilfe durch Krippen, Kindergärten, Horte, kooperative Ganztagsbildung in Grundschulen, Gemeinwesenarbeit, Freizeitstätten und Beteiligungsstrukturen einen wichtigen Beitrag.

Jugendhilfe und Bildung sind zu einem großen Teil Angelegenheit der Kommunen.

Daher haben die o.a. Vereine und Verbände, alle Träger von Kindertagesstätten in Oldenburg, anlässlich der Kommunalwahl am 11.09.2011 die hier aufgeführten Fragen erarbeitet zu Themen, die in den nächsten Jahren von der Politik in Oldenburg zu entscheiden sein werden.

Diese Fragen und die Antworten der Parteien werden veröffentlicht unter
<http://www.wahlpruefsteine-ol.de/>

Unsere Mitglieder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die interessierte Öffentlichkeit werden von uns auf diese Website hingewiesen.

Wir bitten Sie daher um Ihre Antworten zu den Fragen, entweder
- schriftlich an den Verein für Kinder e.V., z.H. Jürgen Elberling, Schulstr. 12, 26135 Oldenburg
- oder per Mail an j.elberling@verein-fuer-kinder.de

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Wahlprüfsteine Jugendhilfe - Fragen zur Kommunalwahl 2011

1. Schaffung von Krippenplätzen zur Erfüllung des Rechtsanspruchs

Ab dem Kita-Jahr 2013/2014 muss die Stadt Oldenburg den Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz für alle Kinder ab Vollendung des ersten Lebensjahres sicherstellen. Trotz erheblicher Ausbaumühnungen im Bereich der Tageseinrichtungen und Tagespflege für Kinder bis drei Jahren wird Oldenburg den Rechtsanspruch zu diesem Zeitpunkt ohne erhebliche zusätzliche finanzielle Investitionen nicht gewährleisten können. Die Zuschüsse des Landes sind bereits ausgeschöpft. Nach Berechnungen des Amtes für Jugend, Familie und Schule werden 579 Plätze (39 Gruppen) fehlen.

Unsere Frage: Werden Sie sich dafür einsetzen, für die Jugendhilfe zusätzliche Haushaltsmittel zur Verfügung zu stellen, um eine bedarfsgerechte Versorgung mit Krippenplätzen zu erreichen?
Welche Ideen haben Sie, um das Ziel einer bedarfsgerechten Versorgung mit Krippenplätzen zu erreichen und welche qualitativen Aspekte sind Ihnen für Kinder dieses Alters wichtig?

2. Kleinere Gruppen in Kindergärten!

Durch rückläufige Zahlen im Kindergartenbereich sind Umstrukturierungen möglich und notwendig. Zurzeit haben die Gruppen für die Drei- bis Sechsjährigen eine Größe von 25 Kindern und überwiegend eine Öffnungszeit von sechs und mehr Stunden täglich. Pro Gruppe stehen den Kindern zwei Fachkräfte zur Verfügung. Eine Möglichkeit ist, Kindergartengruppen in Kinderkrippengruppen umzuwandeln. Eine weitere Möglichkeit wäre, die Gruppengröße in den Kindergärten zu reduzieren. In Anbetracht der zunehmenden Bedeutung der frühkindlichen Bildung wäre dies insbesondere in den sozial belasteten Wohngebieten eine sehr sinnvolle Maßnahme, um den Kindern individueller begegnen und sie besser fördern und unterstützen zu können. Wir möchten daran erinnern, dass vor der Einführung des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz in Oldenburg allgemein eine Gruppenobergrenze von 20 Kindern galt.

Unsere Frage: Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die rückläufigen Zahlen im Kindergartenbereich auch dazu genutzt werden, die Gruppengröße zu reduzieren, damit die Kinder individueller gefördert werden können?

3. Ganztagsbetreuung in Kitas – wer zahlt die Küchenkraft?

In den letzten Jahren gibt es einen steigenden Bedarf an ganztägiger Betreuung in Kitas und auch für die Schulkinder wird verstärkt ein Angebot am Nachmittag von Eltern nachgefragt. Wenn eine Kita eine ganztägige Betreuung anbietet, müssen die Kinder mit einem Mittagessen versorgt werden. Dabei fallen erheblich mehr hauswirtschaftliche Arbeiten an als in einem klassischen Halbtagskindergarten. In der Vergangenheit wurde bei einer Mittagessengruppe von einem Bedarf an 10 Wochenstunden Küchenkraft ausgegangen. Die Verwaltung plant, diese Tätigkeiten den Eltern in Rechnung zu stellen. Die Kosten für das Mittagessen würden sich dadurch erheblich erhöhen.

Unsere Frage: Sind Sie der Meinung, dass die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten rund um das Mittagessen zu den Betriebskosten einer Kita gehören oder sollen die Kosten vollständig von den Eltern getragen werden?

4. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche nutzen eine Kommune, ihren Stadtteil und ihre Einrichtungen auf ihre besondere Art und Weise. In der Regel entscheiden aber Erwachsene, wie sich eine Stadt und ihre Stadtteile entwickeln und welche Angebote den Kindern und Jugendlichen gemacht werden. Seit langem wird auch in Oldenburg gefordert, dass hier die Mitbestimmungsmöglichkeiten verbessert werden müssen, damit die Sichtweisen und Lebensformen der jungen MitbürgerInnen für die Gestaltung der Lebensräume einbezogen werden. Es wäre ein wichtiger Beitrag zu mehr Demokratie von Anfang an.

Diese Beteiligung von Kindern und Jugendlichen muss professionell abgesichert werden und braucht einen klaren Rahmen. Ein Kinder- und Jugendbüro könnte diese Aufgabe übernehmen.

Unsere Frage: Wie wichtig ist Ihnen die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei der städtischen Planung und in den Einrichtungen der Jugendhilfe?
Werden Sie sich dafür einsetzen, dass Oldenburg ein Kinder- und Jugendbüro bekommt?